

Meeres Neu-Karthago, an der Stelle, wo jetzt Karthagena steht. Als Hamilkar nach Spanien abreiste, bat ihn sein neunjähriger Sohn Hannibal, ihn mitreisen zu lassen. Der Vater erlaubte es, führte den Knaben aber zuvor an einen Altar, und ließ ihn schwören, daß er ewig ein Feind der Römer sein wolle. Nie ist ein Schwur treuer erfüllt worden.

Nach dem Tode seines Vaters und Schwagers Hasdrubal übernahm Hannibal den Oberbefehl über das Heer der Karthager, ein Feldherr, der an Geistesgröße und Heldenmuth Wenige seines Gleichen in der Weltgeschichte hat. Er war groß und wohlgewachsen, hatte ein feuriges Auge, einen würdevollen Gang und eine edle kräftige Stimme. Keine Gefahr konnte seine Geistesgegenwart erschüttern, keine Anstrengung seinen Körper ermüden; er war unempfindlich gegen Frost und Hitze, gleichgiltig gegen die Reize des Wohllebens; er konnte hungern und dursten, Nächte durchwachen, ohne daß man es ihm anmerkte. Er beehrte nichts von dem geringsten Soldaten voraus zu haben. Oft schlief er, nur in seinen Kriegsmantel gehüllt, auf bloßer Erde. Im Treffen war er der Erste und Letzte. Die Soldaten hingen aber auch an ihm, wie an ihrem Vater; die schlechtesten Miethtruppen wurden unter seiner Leitung tapfere Krieger.

Als die Römer von den Eroberungen hörten, welche die Karthager in Spanien machten, wurden sie unwillig und setzten herrisch den Fluß Ebro den Karthagern zur Grenze; auch sollten diese die Stadt Sagunt, noch auf der Westseite des Ebro, unangetastet lassen. Hannibal achtete aber nicht auf die römischen Bedingungen; er belagerte Sagunt. Die Einwohner sandten nach Rom um Hülfe, doch vergebens; da sie sich nicht länger vertheidigen konnten, steckten sie ihre Häuser in Brand und verbrannten sich mit ihren Weibern und Kindern. Die Eroberung von Sagunt erklärten die Römer für einen Friedensbruch; sie schickten Gesandte nach Karthago und verlangten die Auslieferung des Hannibal. Da sich der Rath in Karthago nicht vereinigen konnte, sagte der römische Gesandte, des Redens müde, sein Oberkleid zusammen und sprach: „Hier ist Krieg und Frieden, was wollt ihr?“ „Gib, was du willst!“ antwortete Einer aus dem Rath. — „So sei es Krieg,“ rief der Römer, und ließ den Mantel auseinander fallen. Und es begann nun ein Krieg zwischen Rom und Karthago, der das übermüthige Rom seinem Untergange nahe brachte und achtzehn Jahre dauerte (218 bis 201 v. Chr.).

Die Römer erwarteten einen Angriff zur See und machten Plane, den Feind in Spanien anzugreifen. Aber ehe man noch mit dem Plane fertig war, stand Hannibal schon mit Elephanten, afrikanischen Reitern und Fußgängern in Italien. Was kein Mensch für möglich hielt, das führte Hannibal aus. Mit einem Heere von Soldaten, die nur an heißes Klima gewöhnt waren, mit einem Gefolge von Elephanten, die nur in Ebenen brauchbar sind, mit tausenden von Pferden, die über Klippen und Eisschollen an der Hand geführt werden mußten, oft niederstürzten und ihre Führer in den Abgrund rissen; — dann rings umgeben von